

Ein Kraftplatz ohne Priester: LOURDES

VON THEO

Lourdes in Frankreich ist wohl ein ziemlich alter Kraftplatz – es scheint ein altes Quellheiligtum zu sein, das erst viel später zum christlichen Wallfahrtsort gemacht worden ist.

Denn aus der Zeit vorher gibt es folgende Geschichte:

Es war ein Mädchen in Lourdes, das oft diesen Platz an der Grotte aufsuchte. Es war wohl eigentlich kein besonderer Ort, aber sie fühlte sich wohl dort, so dass sie immer einmal wieder dort hin ging. Doch einmal erschien eine wunderschöne Frau, die wandte sich ihr zu und klagte, sie brauche einen Priester. Das Mädchen, verstört und ganz aufgeregt, lief sofort los ins Dorf, denn da wusste sie der schönen Frau zu helfen. Sie lief zum Dorfpfarrer und erzählte dem ganz aufgeregt, da hinten an der Grotte, da sei eine wunderschöne Frau, die habe nach einem Priester gefragt. Er solle schnell kommen.

Der Dorfpfarrer, der wohl um seine Pflichten wusste, machte sich denn auch gleich mit dem Mädchen auf. Aber als sie den Platz erreichten, war gar niemand da. Da mag der Priester wohl mit dem Mädchen geschimpft haben!

Das Mädchen aber ging am nächsten Tag wieder hinaus, ob die wunderschöne Frau vielleicht wiederkäme. Und als sie den Platz erreichte, da stand die schöne Frau auch schon da, als habe sie auf das Mädchen gewartet. Nein, sagte sie, so einen Priester habe sie nicht gemeint! Da wusste das Mädchen aber nun auch nicht weiter, denn sie kannte nur den einen Priester im Dorf. So ging sie traurig wieder nach Hause zurück.

Am nächsten Tag ging sie aber noch einmal zum Dorfpfarrer um ihm zu erzählen, dass die schöne Dame wieder dort gewesen sei. Nun weiß ich nicht, ob der Pfarrer vielleicht von dem alten Kraftplatz wusste und Angst haben musste, dass sich das mit der fremden Frau herumsprechen könnte. Und dass die Leute wieder diesen Ort aufsuchen könnten und sich die heilige römische Inquisition der Gemeinde annehmen würde – die Erinnerung an die Zeit der Verfolgung war nämlich noch frisch. So schimpfte er wohl fürchterlich mit ihr und machte ihr Angst und sagte, dass er ihr erst glauben werde, wenn an der Grotte eine Quelle entspringe und eine Rose blühe.

Das Mädchen ging traurig zu ihrem Kraftplatz zurück und weinte dort ziemlich lange. Sie setzte sich auf die kahle Erde und wartete, irgendwann müsste die schöne Frau doch noch einmal kommen. Aber sie kam nicht, auch nicht, als es Nacht wurde, und als die Sonne am nächsten Morgen aufging, war sie immer noch nicht da. Das Mädchen wartete den ganzen Tag, und als es Abend wurde und die Sonne begann, wieder unterzugehen, da war sie so verzweifelt, dass sie mit ihren Händen auf dem trockenen Boden kratzte und grub. Kaum, dass sie auch nur ein paar Zentimeter die trockene Erde ausgehoben hatte, das spürten ihre Finger, wie es in dem kleinen Loch feucht wurde, und Wasser sammelte sich und sprudelte als kleine Quelle hervor. Schnell sprang sie auf und lief zum Dorf, zum Pfarrer. Und der kam sofort mit und lief mit ihr zur Grotte – so lügen konnte das Mädchen doch wohl nicht! Und als sie ankamen, richtig, da sprudelte eine muntere, kleine Quelle über den harten Boden.

Ob die Rose auch noch wie gefordert geblüht hatte, weiß ich nicht. Aber man sah das dann wohl als ein Wunder an, und stellte eine Marienfigur auf.

Jetzt, wo es ein christlicher heiliger Ort war, hatte man keine Probleme mehr damit, Leute herzubringen. Und es wurden immer mehr, denn es sprach sich schnell herum, dass man an diesem Ort Heilung von seinen Leiden erfahren konnte.

Die schöne Dame von Lourdes aber wartet noch heute auf ihren Priester.

